



ANSICHT VON SÜDEN

KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER IN REGENSBURG

ARCHITEKT LANDESBAURAT PROF. ALBERT BOSSLET, BDA, MÜNCHEN

MIT I. G. 32 ABBILDUNGEN

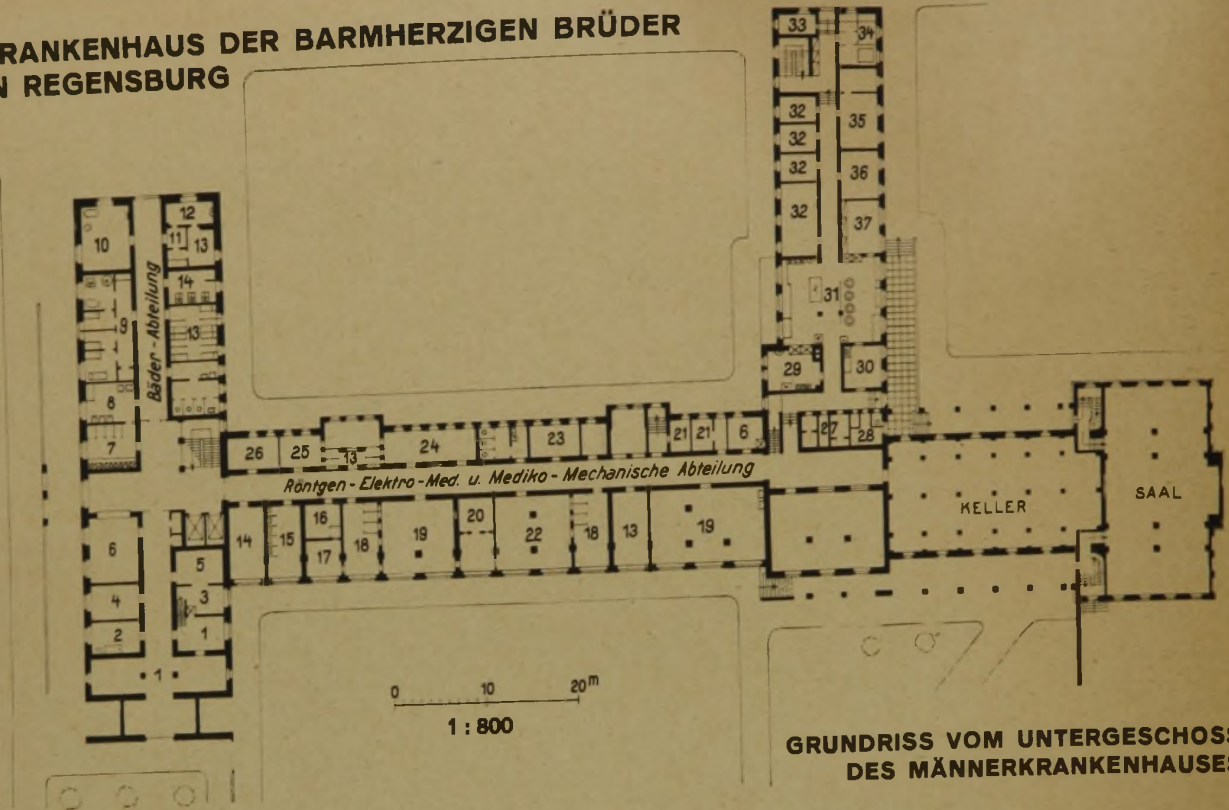
Die Krankenhausbauten der Barmherzigen Brüder in Regensburg sind auf einem Grundstück erbaut worden, das die Stadt Regensburg zur Verfügung gestellt hat. Die Größe des Geländes gestattete es, die Bauten, die in ihrer Hauptachse nach Süd-Südost orientiert sind, von der Straße abzurücken. Eingebettet in ausgedehnte gärtnerische Anlagen erfüllen die Krankenhausbauten schon hiermit die hygienische Vorbedingung für eine gute Lage.

Über die grundsätzlichen Maßnahmen bei der Anlage von Krankenhäusern hat sich der Erbauer, Landesbaurat Prof. Bosslet, in einer umfangreichen Denkschrift ausgesprochen, die nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes vom Orden der Barmherzigen Brüder herausgegeben ist. Die „Gedanken zum neuzeitlichen Krankenhausbau“ sollen im folgenden etwas verkürzt wiedergegeben werden.

Das moderne Krankenhaus muß in erster Linie von dem ominösen Begriff des Krankenhauses früherer Zeiten befreit sein. Nicht letzte Rettung in größter Not, sondern selbstverständliche Gesundheitsstätte in allen schweren und leichten Erkrankungen des Leibes und der Seele soll es für jeden einzelnen, für die ganze Volksgemeinschaft bedeuten. Deshalb muß schon der äußere Eindruck des Krankenhauses in Form und Farbe Lebensfreude, Lebensbejahung ausdrücken. Bauten mit hellem Verputz und sauber blinkenden Fenstern sind ernstern Klinkerbauten wohl meistens vorzuziehen. Als reiner Zweckbau wird die Gestalt aus der inneren Disposition bestimmt. Zwecklose Zierformen sind zu vermeiden, aber dafür sind Zweckdienlichkeiten unter allen Umständen auszuführen. An Stelle der mit Palastsäulen geschmückten Auf-

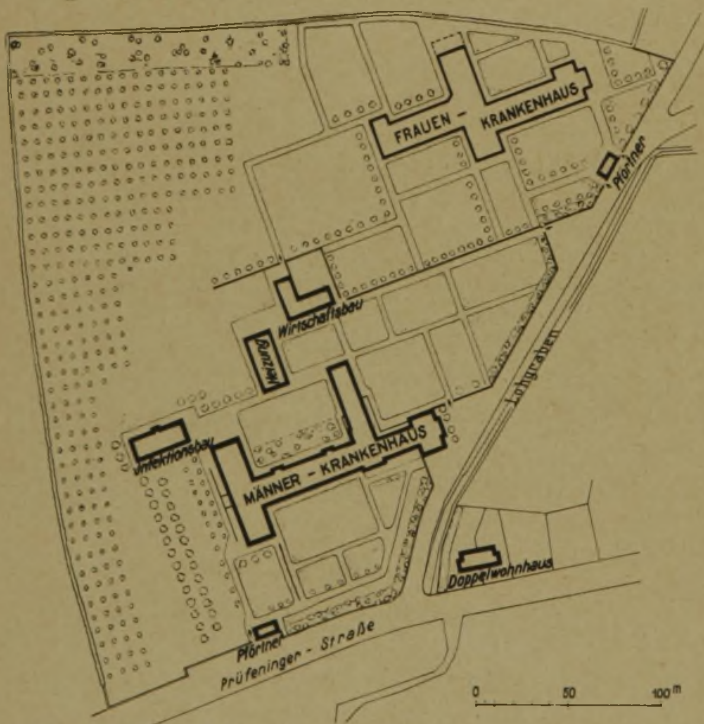
KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER IN REGENSBURG

2



GRUNDRISS VOM UNTERGESCHOSS
DES MÄNNERKRANKENHAUSES

3



LAGEPLAN 1:4000

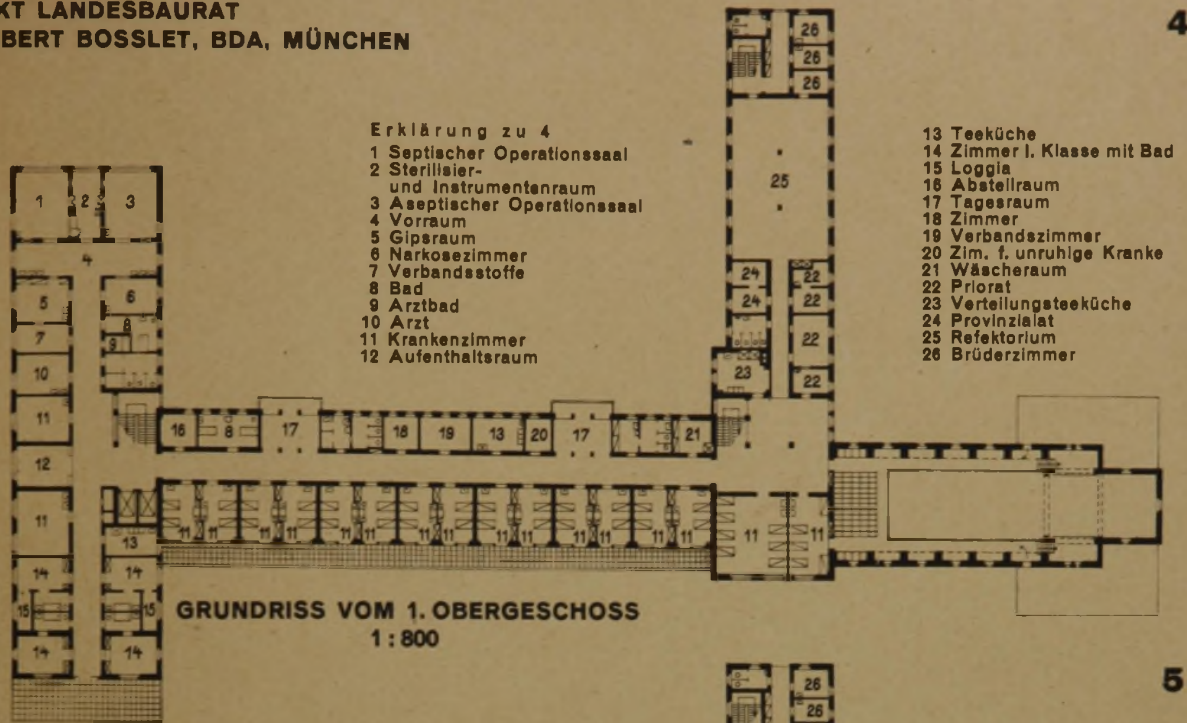
Erklärung zu 2

- 1 Garderobe
- 2 Bad
- 3 Wasser- und Gasmesser
- 4 Vorratsraum
- 5 Aufzugsmaschine
- 6 Wäscheraum
- 7 Auskleideraum
- 8 Reinigungsraum
- 9 Medizinische Bäder
- 10 Hydrotherapie
- 11 Vorraum zum Heißluftbad
- 12 Heißluftbad + 40° C.
- 13 Massage- und Ruheraum
- 14 Dampf- und elektrisches Bad
- 15 Inhalation
- 16 Dunkelkammer
- 17 Plattensammlung
- 18 Warteraum
- 19 Röntgendiagnostik; Mediko-Mech. Abt.
- 20 Apparateraum
- 21 Tobzellen
- 22 Röntgentherapie
- 23 Verbandszimmer
- 24 Höhensonne
- 25 Diathermie
- 26 Schwachstrom-Batterieraum
- 27 Kühlanlage
- 28 Maschinenraum
- 29 Diätküche
- 30 Putzküche
- 31 Küche
- 32 Vorräte
- 33 Abstellraum
- 34 Bäder
- 35 Bäckerei
- 36 Personal-Eßzimmer
- 37 Spülküche

fahrt der früheren Krankenhäuser ist die windgeschützte Glashalle getreten. Jede Kreuzung des An- und Abtransportes der Kranken mit dem Verkehr der Besucher und der Ambulanten muß durch vollständige Trennung der Auffahrt und des Aufganges erfolgen.

Ruhe ist für jedes Krankenhaus erstes Gebot. Die Räume für starken Verkehr, für Verwaltung, Ambulanz und Bäder sind darum getrennt von den eigentlichen Krankentrakten anzuordnen. Zur weiteren Dämpfung der störenden Geräusche des Verkehrs dienen Gummiplattenböden. Von besonderer Bedeutung ist die Schallisierung der Krankenzimmer selbst. Sämtliche Krankenzimmer müssen

gegeneinander und übereinander vor Schallübertragung geschützt werden. Zu diesem Zwecke müssen sämtliche Mauern, Decken, Wände schallsicher konstruiert sein. Das ist beim modernen Krankenhausbau um so wichtiger als unsere neuzeitlichen Baukonstruktionen, Eisen und Eisenbeton, besonders gute Schalleiter sind. Ein weiteres Mittel zur Erreichung größtmöglicher Ruhe in den Krankensälen ist die Verringerung der Belegzahl. Es ist sicher leichter, 4-6 gleichgeartete Kranke zusammenzufinden, als 12-30, wie sie früher in einem Saal untergebracht wurden. Mit der Anordnung kleiner Säle wird außerdem eine individuelle Behandlung der Kranken erreicht.



Die Krankenzimmer selbst müssen hell, luftig und wohnlich sein. Der Aufenthalt im Krankenhaus soll die Kranken nicht bedrücken, sie sollen nichts entbehren, nichts vermissen, sondern eher über ihre bisherigen Lebensgewohnheiten hinausgehoben werden. Sonne, frische Luft, heitere Umgebung, schöner Ausblick in das Leben der Natur sind ebenso wertvolle Heilfaktoren wie ärztliche Kunst und beste Pflege. Balkone, Terrassen und Liegehallen erhöhen die Möglichkeit der Ausnützung dieser natürlichen Heilmittel. Die bis auf den Fußboden reichenden Fenstertüren gestatten in wenigen Minuten auch bei kalter Jahreszeit ohne Zugerscheinungen eine gründliche Durchlüftung der Krankenzimmer. Die in der Höhe der Krankenzimmer lagernde Stickluft wird durch das Eintreten der frischen Luft vom Boden rasch beseitigt.

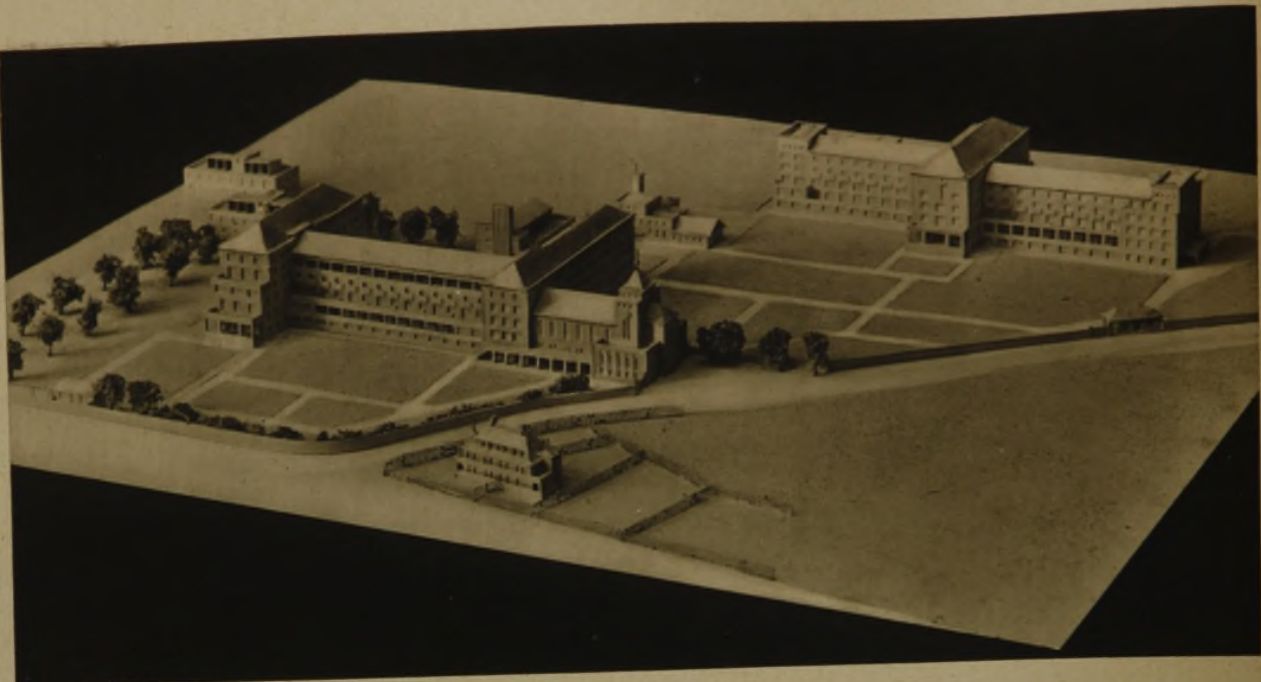
Dem Genesenden bieten die Aufenthaltsräume, Lesezimmer, Liegeterrassen und Gärten reiche Abwechslung. So tritt das allen Ständen zugängliche

moderne Krankenhaus immer mehr an die Stelle der Sanatorien, die nur von begüterten Kreisen aufgesucht werden konnten. Es sei noch erwähnt, daß die Benutzung aller Hilfsmittel der modernen Therapie und Diagnostik auch den ambulanten Kranken zugänglich sein muß.

Die körperliche Erkrankung und Gesundung geht oft parallel mit der seelischen. Wird bei der Gestaltung der Krankenzimmer heute mehr als früher der Psyche der Kranken Rechnung getragen, so dürfen die Räume für Erbauung und Seelsorge nicht fehlen.

Erfüllt somit das Krankenhaus der Neuzeit alle Bedingungen für bestmögliche Heilerfolge, so ist die Wirtschaftlichkeit der Anlage nicht außer acht zu lassen. Die einseitige Bebauung und das Pavillonssystem sind ebenso überholt, wie es bedenklich ist, ein Krankenhaus ohne zwingenden Grund in Hochhausform zu errichten. In wirtschaftlicher Hinsicht ergeben sich sowohl für die Höhenentwicklung als

6



MODELLANSICHT

7



NORDOSTSEITE, RECHTS HEIZBAU MIT WÄSCHEREI

auch für die Längenausdehnung des Krankenhausbau-Grenzen, die einer reiflichen Überlegung bedürfen. Maßgebend hierfür ist, auf welcher Grundlage die Organisation des Verpflegungsbetriebes aufgebaut ist. Die Disposition der Nebenräume, die Lage der Verpflegungszentrale, der Bäder, Stationszimmer, Verbandzimmer usw. sind ebenso wichtig wie die richtige Anordnung der Krankenzimmer selbst. Man kann die Küche ebenso gut ins Erd- oder Untergeschoß, wie ins oberste Geschoß legen. Es muß nur verhindert werden, daß die Küchengерüche ins Haus dringen. Der Transport der Verpflegungswagen in Personenaufzügen ist unhygienisch. Durch genügend große, gut entlüftete Speisenaufzüge können die einzelnen Etagenküchen von der Zentrale versorgt werden.

Die Gestaltung der Küchen- und Heizungsanlage, der Wäscherei, die Ausnutzung des Dampfüberschusses, die Kontrolle der Zimmertemperaturen durch Fernthermometer gehören ebenso in das Gebiet der Wirtschaftlichkeit, wie die Vermeidung von Staubfängern, die Verwendung möglichst fugenloser Fußböden.

Noch ein Wort zum dachlosen Krankenhaus. Dachterrassen haben nur bedingten Wert und nur für kleinere Abteilungen. Der Transport, die Verpflegung und Betreuung vieler Kranker auf Dachterrassen bieten technische Schwierigkeiten. Terrassen und Liegehallen haben im allgemeinen nur dann Zweck, wenn sie vor den Krankenzimmern oder in nächster Nähe auf dem gleichen Geschoße liegen, so daß ohne große Schwierigkeiten die Betten



8

NORDSEITE DER ANSTALTSKIRCHE

Fassaden Terranova-Putz



9

INNERES DER ANSTALTSKIRCHE

Die seitlichen Galerien sind für die Kranken in Fahrbetten

10



REFEKTORIUM

11



TREPPENHAUS

KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER IN REGENSBURG
ARCHITEKT LANDESBURAT PROF. ALBERT BOSSLET, BDA, MÜNCHEN

12



AUFENTHALTS-
RAUM

13



GANG MIT
AUFENTHALTS-
RAUM



ZIMMER II. KLASSE



LIEGEHALLE

ins Freie geschafft werden können. Solange man für die Verteilungsleitungen der Heizung Dachräume braucht, wird man solche schaffen müssen. Ob mit geradem oder schrägem Dach, ist lediglich eine Kostenfrage. Bewohnte Dachräume nach alter Art sollen auch für das untere Personal im modernen Krankenhaus ausscheiden.

Bei dem Bau des Krankenhauses in Regensburg wurden die großen Erfahrungen der Barmherzigen Brüder aus ihren weitverzweigten Anstalten nutzbar gemacht, auch sind eingehende Studien bei

neuezeitlichen Krankenhausanlagen im In- und Ausland vorangegangen. Das in dieser Nummer abgebildete Männerkrankenhaus gliedert sich in vier Gruppen und zwar: in den Hauptbau mit Kirche, in das Infektionsgebäude, das Heizhaus und das Wirtschaftsgebäude. Auf die inneren Einrichtungen soll in der nächsten Nummer näher eingegangen werden.

Die Ausführung der gesamten Bauanlage lag in den Händen des städt. Hochbauamtes unter Leitung von Ob.-Stadtbaudir. Ph. Schipper, Regensburg. (Schluß folgt.)